

RS Vwgh 1952/3/3 2201/51

JUSLINE Entscheidung

🕒 Veröffentlicht am 03.03.1952

Index

40/01 Verwaltungsverfahren

Norm

AVG §16 Abs1;

AVG §18 Abs1;

VStG §51 Abs3;

1. AVG § 16 heute
2. AVG § 16 gültig ab 01.01.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 5/2008
3. AVG § 16 gültig von 01.03.2004 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2004
4. AVG § 16 gültig von 01.01.2002 bis 29.02.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 137/2001
5. AVG § 16 gültig von 01.02.1991 bis 31.12.2001
1. AVG § 18 heute
2. AVG § 18 gültig ab 01.01.2008 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 5/2008
3. AVG § 18 gültig von 01.03.2004 bis 31.12.2007 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2004
4. AVG § 18 gültig von 01.01.2002 bis 29.02.2004 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 137/2001
5. AVG § 18 gültig von 01.01.1999 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 158/1998
6. AVG § 18 gültig von 01.07.1995 bis 31.12.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 471/1995
7. AVG § 18 gültig von 01.02.1991 bis 30.06.1995
1. VStG § 51 gültig von 01.03.2013 bis 31.12.2013 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 33/2013
2. VStG § 51 gültig von 01.11.2009 bis 28.02.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 142/2008
3. VStG § 51 gültig von 01.01.2002 bis 31.10.2009 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 137/2001
4. VStG § 51 gültig von 01.01.1999 bis 31.12.2001 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 158/1998
5. VStG § 51 gültig von 01.07.1995 bis 31.12.1998 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 620/1995
6. VStG § 51 gültig von 01.10.1993 bis 30.06.1995 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 666/1993
7. VStG § 51 gültig von 01.10.1993 bis 30.09.1993 zuletzt geändert durch BGBl. Nr. 755/1992
8. VStG § 51 gültig von 01.02.1991 bis 30.09.1993

Rechtssatz

Im Verwaltungsstrafverfahren ist zwar eine mündliche, nicht aber eine fernmündliche Berufung zulässig. Daß der Gesetzgeber die ausdrückliche Anführung einer telephonischen Berufung weder übersehen noch deshalb unterlassen hat, weil die telephonische Berufung einer mündlichen gleichzusetzen sei, geht nicht nur aus der Gegenüberstellung zur schriftlichen und telegraphischen Berufung, sondern auch aus § 18 Abs 1 und § 16 Abs 1 AVG hervor. Im Verwaltungsstrafverfahren ist zwar eine mündliche, nicht aber eine fernmündliche Berufung zulässig. Daß der Gesetzgeber die ausdrückliche Anführung einer telephonischen Berufung weder übersehen noch deshalb unterlassen hat, weil die telephonische Berufung einer mündlichen gleichzusetzen sei, geht nicht nur aus der Gegenüberstellung zur schriftlichen und telegraphischen Berufung, sondern auch aus Paragraph 18, Absatz eins und Paragraph 16, Absatz eins, AVG hervor.

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:VwGH:1952:1951002201.X01

Im RIS seit

20.02.2002

Quelle: Verwaltungsgerichtshof VwGH, <http://www.vwgh.gv.at>